



“Phase Null” an der **Grundschule Haselrain, Wuppertal**

Ergebnisbericht "Phase Null" _ Juni 2018

Kirstin Bartels & Raimund Patt

AUFTRAGGEBER:



STADT WUPPERTAL

vertreten durch:

Gebäudemanagement
Produktmanagement PM 1 - Schulen

42269 Wuppertal (Postanschrift)
Müngstener Str. 10
42285 Wuppertal

Telefon 0202 563-2889
Telefax 0202 563-8548
thomas.lehn@gmw.wuppertal.de
www.wuppertal.de/gmw/

BEARBEITUNG:

Kirstin Bartels
Dipl.-Ing. Architektin
Schulbauberaterin

cityförster
architecture + urbanism

Schillerstraße 47-49
22767 Hamburg

Telefon 040 788 035 97
Mobil 0173 233 08 60
kirstin@cityfoerster.net
www.cityfoerster.net

Raimund Patt
Schulbauberater

schulhorizonte
ENTWICKLUNGSBÜRO BILDUNG

Am Erdbeerfeld 1
53859 Niederkassel

Telefon 02208 9017 970
Telefax 02208 9017 971
schulhorizonte@t-online.de
www.schulhorizonte.de

IN ENGER ZUSAMMENARBEIT MIT:



Grundschule Haselrain
Haselrain 38
42279 Wuppertal

Telefon 0202 5635173
Telefax 0202 563-8098

Schulleitung: Ulrike Sanders
gs.haselrain@stadt.wuppertal.de

**Anmerkung:
Die in diesem Bericht dargestellten
Bilder und Grafiken sind urheber-
rechtlich geschützt. 08.07.2018 ©
Kirstin Bartels*

S.01	INHALTSVERZEICHNIS	S.38-68	DIE ARBEITSERGEBNISSE
		S.39-40	Schwerpunktthemen der Phase Null
S.02-03	PROJEKTDESCHEIBUNG	S.41-43	■ Erweiterung und Konzeptentwicklung der ganztägigen inklusiven Bildung
S.04-13	DER PROZESS	S.44-48	■ Allgemeine Lernbereiche
S.05	Die Phase Null	S.49-55	■ Die Themenräume
S.06	Beteiligung	S.56-59	■ Die "Gemeinsame Mitte"
S.07	Beteiligte am Prozess der Phase Null	S.60-63	■ Verwaltungs- / Leitungs- und Personalbereiche
S.08	Terminschiene / Meilensteine der Phase Null	S.64-68	■ Schulgelände/ Sport/ Quartiersbezug
S.09-13	Eindrücke von Sitzungen, Workshops und Lernreise		
		S.69	FAZIT
S.14-15	KOMMUNALE BESTANDSAUFNAHME		
S.16-18	PÄDAGOGISCHE BESTANDSAUFNAHME		
S.19-37	BAULICHE BESTANDSAUFNAHME		
S.20	Lage in der Stadt Wuppertal		
S.21	Lage im Quartier		
S.22	Das Schulgelände		
S.23-25	Die Bestandsbauten (Text und Grundrisse)		
S.26-37	Fotodokumentation Bestand		

Gesamtsanierung der
Gemeinschaftsgrundschule (GGS) Haselrain
mit der Erweiterung des Offenen Ganztags



Projektbeschreibung

"Die städtische Grundschule Haselrain wurde 1963 als zweigeschossige eigenständige Grundschule gegründet.

Ein weiteres Gebäude als 2. Bauabschnitt kam 2005 dazu und der „Altbau“ wurde durch einen Anbau erweitert. Unter Berücksichtigung einer künftig dreizügigen Schule Haselrain und der Einrichtung zur offenen Ganztagsgrundschule ab dem Schuljahr 2006/2007 wurde die Schule um insgesamt 3 Unterrichtsräume, 3 Gruppenräume, eine Verteilerküche und einen Essbereich erweitert...

Die Schule wird in der Regel dreizügig geführt und wird z.Zt. von etwa 284 Schüler*innen besucht. Das Kollegium besteht aus 16 Lehrerinnen und Lehrern. Zurzeit werden max. 10 Schüler*innen in „Seiteneinsteigerklassen“ unterrichtet...

Hauptanlass der Sanierungsmaßnahme ist u.a. die Notwendigkeit einer umfassenden Elektrosanierung und eine energetische Sanierung. Aufgrund des absehbaren umfassenden Charakters der baulichen Maßnahme kann auch die Struktur der bisherigen Flurschule zur Disposition gestellt werden.

Als Grundlage der Gesamtsanierungen soll in einer Phase Null gemeinschaftlich von den jeweiligen Schulen, Stadtbetrieb Schulen und Gebäudemanagement ein Konzept erarbeitet werden, wo die in Bedarfe gewandelten erforderlichen Funktionalitäten in räumlichen Bezug zueinander gesetzt sind...

Die Baumaßnahmen sollen im September 2018 mit Leistungsphase 1 starten und Ende 2020 fertiggestellt sein. Die Phase Null muss dementsprechend am 31.07.2018 abgeschlossen sein. Die Projektleitung der Phase Null liegt beim Stadtbetrieb Schulen und dem GMW.“

**Quelle: Auszug aus der Angebotsaufforderung für Schulbauberatung vom Gebäudemanagement Wuppertal, September 2017*

- Phase Null
- Beteiligung
- Prozessbeteiligte der Phase Null
- Termnschiene / Meilensteine der Phase Null
- Eindrücke vom Prozess

Phase Null

Die Phase Null beschreibt die grundlegende Vorlaufetappe, in der die zukünftige Gestaltung der Schule entlang der pädagogischen Profilausrichtung sowie im Rahmen bautechnischer, finanzieller und umfeldbezogener Vorgaben entwickelt wird. Diese Etappe bildet das Fundament für nachhaltige Planung und Realisierung, in dem die konsequente und präzise Nutzungsorientierung in einem gestuften Prozess des dialogischen Entwerfens im Rahmen einer effektiven Projektstruktur verbunden wird mit den finanziellen, formalen und städtebaulichen Vorgaben.

In einem moderierten Prozess durch ein Fachteam Pädagogik & Architektur sind die pädagogischen Profile einer inklusiven Bildung im Ganztage zu klären und in Raumskizzen und Funktionsdiagramme zu übertragen. Diese nutzungs- und zukunftsorientierte Bedarfsplanung, die in einem Ergebnisbericht dokumentiert ist, dient der Konkretisierung des Planungsauftrages für externe Objekt- und Fachplaner, bzw. für die Vorbereitung von Wettbewerben und VGV-Verfahren mit Planungsleistungen.

Die wesentlichen Effekte der Phase Null bestehen in:

- der Beteiligung sowie im dialogischen Klärungs- und Aushandlungsprozess zwischen den schulischen Akteuren (Lehrer*innen, Eltern und Kindern), Architektur, Verwaltung sowie Akteuren im Quartier,

- der Ausrichtung an zukünftigen Schulprogrammen und Bedarfen für eine quartiersverbundene inklusive Bildung im Ganztage – Die Phase Null ist somit stets eine Phase zukunftsorientierter Schulentwicklung,
- der Konkretisierung des folgenden Entwurfs- und Planungsauftrags sowie der Minimierung des Abstimmungsaufwandes in Bezug auf Änderungswünsche.

Beteiligung

Die Phase Null ist auf vielfältige Beteiligung und Kontinuität im Prozess angelegt. Diese Vorgaben lassen sich aufgrund von Unterrichts- und Arbeitsverpflichtungen nicht durchgängig realisieren.

In der Grundschule Haselrain ist es jedoch gelungen, den gemeinsamen Planungsprozess mit einem pädagogischen Tag am 14. März zu starten und in Arbeitsgruppen wesentliche pädagogische Ausrichtungen und Anforderungen in folgenden Themenbereichen zu erarbeiten:

- Eingang und Herzstück
- Pause-Versorgung-Freizeit-Rückzug
- Allgemeine Lernbereiche
- Themenräume
- Personal- und Verwaltungsbereich
- Schulhof / Gelände/ Schule im Quartier

Die vielfältigen Ergebnisse des pädagogischen Tages werden in den darauffolgenden Workshopphasen (halbtägige Workshops am 19. April und 30. Mai) konkretisiert und ergänzt.

An der Lernreise zur Christinaschule Pulheim am 9. Mai konnte eine Gruppe bestehend aus Lehrer*innen und Betreuer*innen stellvertretend für die Schulgemeinde teilnehmen. Die Lernreise hat grundlegenden Fragestellungen zur Weiterentwicklung des offenen Ganztags in der Grundschule

Haselrain beantwortet.

Die Lenkungsgruppe analysiert und steuert den Prozess. Sie besteht aus der Schulleitung, der Teamleitung oGaTa, den Vertretungen des Lehrer*innen-Rates sowie der Eltern, des GMW und des Stadtbetriebs Schulen.

Die Lenkungsgruppe hat nach jeder Workshopphase den Arbeitsprozess und die Ergebnisse analysiert und die Folgeaufgaben für die nächste Workshopphase formuliert. In der letzten Sitzung am 28. Juni ist die Vorlage zum Ergebnisbericht überarbeitet worden.

■ **Prozessbeteiligte der Schulgemeinde**

Bauer, Lisa	Praxissemesterstudentin
Berner, Britta	Lehrerin
Dahl, Sabine	OGS
Drews, Patricia	Lehrerin
Edler-Kölller, Marion	Lehrerin
Fichtel, Annette	Lehrerin
Fischer, Mirko	Hausmeister
Gediger, Sandra	Lehrerin
Goroncy, Claudia	OGS
Jürgens, Sabine	OGS Leitung
Kalkhoff-Ney, Bärbel	Lehrerin
Klößner, Felix	Lehrer
Krahe, Ulrike	Lehrerin
Lohrey, Susanne	Lehrerin
Mintert, Stefanie	Lehrerin
Mohr, Lisa	Lehrerin
Sanders, Ulrike	Rektorin
Schröder, Nadja	Elternteil
Schuck, Inga	Lehrerin
Traum, Claudia	Lehrerin
Tomischka, Sonja	OGS
Vogler, Maren	Lehrerin
Weber, Marion	Konrektorin
Winkelmann, Martina	OGS
Wolff, Sarah	Lehrerin
Wölling, Jeanette	Elternteil, Klpf.-vor.1a

■ **Prozessbeteiligte der Stadt Wuppertal**

Goos, Angelika	Stadtbetrieb Schulen
Pelzer, Goerg	Regionales Bildungsbüro
Timpert-Primorac, Gordana	GMW Architektin
Wesner, Kathrin	GMW Produktmanagement

■ **Beratendes Expertenteam**

Bartels, Kirstin	Dipl.-Ing. Architektin / Schulbauberaterin
Patt, Raimund	Pädagoge / Schulbauberater

■ **Mitglieder der Lenkungsgruppe**

Fischer, Mirko	Hausmeister
Hillger, Bärbel	OGS Träger
Jürgens, Sabine	OGS päd. Leitung
Milpetz, Maybrit	Elternvertretung
Mohr, Lisa	Lehrerrat
Sanders, Ulrike	Schulleitung

Goos, Angelika	Stadtbetrieb Schulen
Lehn, Thomas	GMW Produktmanagement
Pelzer, Goerg	Regionales Bildungsbüro
Timpert-Primorac, Gordana	GMW Architektin
Wesner, Kathrin	GMW Produktmanagement

Bartels, Kirstin	Dipl.-Ing. Architektin / Schulbauberaterin
Patt, Raimund	Pädagoge / Schulbauberater

* *Beteiligte in alphabetischer Reihenfolge*

TERMINSCHIENE / MEILENSTEINE

- **13./14. Dezember 2017** **Auftaktveranstaltung mit Begehung, Hospitation und Interviews**
 - 16.00 - 18.00h 1. Lenkungsgruppensitzung (13.12.17)
 - 08.00 - 09.10h Gesprächsrunde Eltern
 - 09.15 - 10.00h Besichtigung Grundstück/ Gebäude
 - 10.00 - 10.40h Gesprächsrunde Schüler*innen
 - 10.45 - 11.15h Gesprächsrunde Ogata-Personal
 - 11.25 - 11.45h Gespräch mit Leitung von GS und Ogata
 - 11.45 - 13.00h Hospitation
 - 13.00 - 14.00h Einführungsrunde / Information Kollegium
 - 14.00 - 14.45h Gesprächsrunde Kollegium

- **14. März 2018** **Workshop 01 / Pädagogischer Tag**
 - 08.30 - 16.00h Workshopveranstaltung mit Inputphase, Arbeit in Kleingruppen und abschließender Präsentation
 - 16.30.- 18.00h 2. Lenkungsgruppensitzung

- **19. April 2018** **Workshop 02**
 - 14.00 - 17.00h Halbtägiger Workshop mit Inputphase (Stand der Dinge, heutiger Arbeitsauftrag) und anschließende Arbeit in Kleingruppen mit abschließender Präsentation:
 - 16.30.- 17.30h 3. Lenkungsgruppensitzung

- **09. Mai 2018** **Lernreise**
 - 10.00 - 15.00h Gemeinsame Lernreise zur GGS Christinaschule in Pulheim

- **30. Mai 2018** **Workshop 03**
 - 12.00 - 17.00h Workshop in "großer Runde"
 - 17.00.- 18.00h 4. Lenkungsgruppensitzung

- **28. Juni 2018** **Korrekturrunde Bericht**
 - 09.00.- 12.00h Durchgang des Entwurfes des Ergebnisberichtes in der Lenkungsgruppe

- **August 2018** **Abschlusspräsentation Bericht**
 - Präsentation des Ergebnisberichtes vor allen Prozessbeteiligten der Phase Null



Gesprächsrunde Eltern



Gesprächsrunde mit den Betreuerinnen



Gesprächsrunde mit dem Kollegium

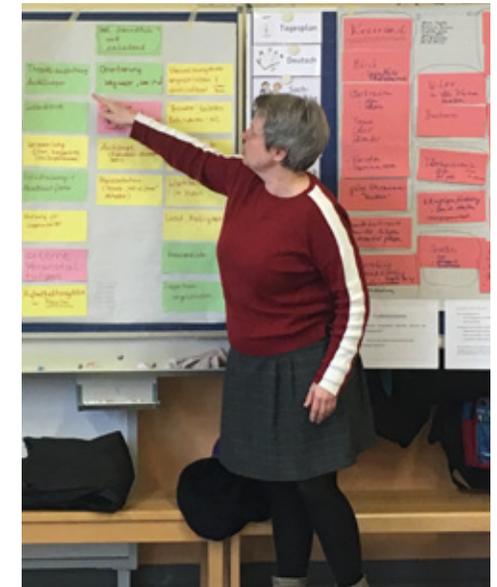




Inputphase zum Thema Ganzttag



Arbeit in Kleingruppen an den unterschiedlichen Themenbereichen



Präsentation der Arbeitsergebnisse in der großen Runde



Arbeit in Kleingruppen an den unterschiedlichen Themenbereichen



Diskussionsrunden zu den unterschiedlichen Themenbereichen





Kommunale Bestandsaufnahme

Die gesellschaftlichen und bildungspolitischen Anforderungen an Schule haben sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Zur Bildungsförderung der Kinder und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde der Ausbau der offenen Ganztagschule gefördert. Auch stellt die Inklusion, die individuelle Förderung und Entwicklung der Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfen, die Schulen vor neue Herausforderungen.

Für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Schule müssen daher für effektive und integrative Unterrichtsmethoden unterschiedliche und variabel anpassbare Raumqualitäten angeboten werden. Das Schulkonzept und die unterschiedlichen Aufgaben müssen sich im Schulraum wiederfinden, um einen zukunftsorientierten, flexiblen Lernort schaffen zu können.

Die dreizügige offene Ganztagsgrundschule Haselrain liegt im Stadtbezirk Oberbarmen und wird derzeit von 291 Schüler/-innen besucht. Der Einzugsbereich der Grundschule Haselrain ist in seiner Struktur relativ stabil und nicht unmittelbar von der erfolgten Zuwanderung der letzten Jahre betroffen.

Die Schülerzahlen werden an diesem Standort in den nächsten Jahren stabil bleiben.

Schülerzahlentwicklung:

Schuljahr	1. Jg. Sch.	2. Jg. Sch.	3. Jg. Sch.	4. Jg. Sch.	1.-4. Jg. Sch.
2017/18	57	45	51	59	212
2018/19	42	62	43	50	197
2019/20	52	46	59	44	200
2020/21	50	56	43	58	207
2021/22	61	54	53	43	211
2022/23	41	66	51	53	211

An der Grundschule können aufgrund der räumlichen Enge derzeit nur 75 Plätze im offenen Ganztags angeboten werden. Diese Versorgungsquote von nur 25,8 % entspricht nicht der tatsächlichen und weiter steigenden Nachfrage nach OGS-Plätzen. Der Ausbau des offenen Ganztags sowie die Inklusionsbedarfe sind in die Überlegungen zur funktionalen Raumnutzung und Raumgestaltung eingeflossen.

*Quelle: Stellungnahme des Schulträgers zur Sanierungsmaßnahme Grundschule Haselrain

Pädagogische Bestandsaufnahme

Der Leitsatz der Schule „Nicht für alle Kinder dasselbe, aber für jedes Kind das Richtige“ markiert die pädagogische Ausrichtung für individuelle Förderung und Forderung:

„Dabei legen wir Wert darauf, dass im Unterricht eine klare Struktur gilt und sich alle an die Schul- und Klassenregeln halten. Ein freundlicher und respektvoller Umgang ist die Grundlage für eine positive Lernatmosphäre, in der aus Fehlern gelernt werden darf. Der großen Vielfalt unserer Schülerinnen und Schüler werden wir mit gezielter, individueller Förderung sowie qualitativer und quantitativer Differenzierung im Unterrichtsgeschehen gerecht“ (Quelle: <https://grundschule-haselrain.de/leitbild/>).

Die Kinder werden in 12 Klassen jahrgangsbezogen unterrichtet. Die Lehrer*innen der jeweiligen Jahrgänge arbeiten in Jahrgangsteams zusammen: *„Wir arbeiten in vier Jahrgangsteams in vielen Fragen eng zusammen: Unterrichtsinhalte und Lernzielkontrollen werden miteinander besprochen und vereinbart. Unternehmungen, wie Ausflüge und klassenübergreifende Projekte, werden mit vereinten Kräften organisiert“* (Quelle: <https://grundschule-haselrain.de/leitbild/>).

Die Klassenräume in der Schule sind unterschiedlich groß und haben sehr unterschiedliche Voraus-

setzungen, was die Nutzungsmöglichkeiten von Gruppen- bzw. Differenzierungsräumen angeht: so gibt es beispielsweise im Erdgeschoss

- zwei kleinere quadratische Klassenräume, die nach dem Huckepack-Prinzip einen Gruppenraum dazwischengeschaltet haben,
- einen Klassenraum, dem ein größerer Gruppenraum zugeordnet ist, der aber über den Flur auch von zwei anderen Klassen mitgenutzt werden kann und
- zwei Klassenräume an den Gebäudeecken, die jeweils über einen sehr kleinen, aber dafür nur von der Klasse zugänglichen Differenzierungsraum verfügen.

Im Rahmen der Workshops der Phase Null wurde herausgearbeitet, dass die unmittelbare Verbindung zu einem dem Klassenraum zugeordneten Differenzierungsraum für Einzel- und Kleingruppenarbeit, Projektarbeit und besondere Förderung von den Lehrer*innen und Schüler*innen als Raumkonzept für alle Lerngruppen favorisiert wird.

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist die Schule eine Offenen Ganztagsgrundschule. Derzeit sind 75 Kinder im offenen Ganztags und 30 Kinder der 1. und 2. Klassen in einer Übermittagsbetreuung (Ümi). 20 Kinder der Klassen 3 und 4 können mit einer 10er-Karte bei Bedarf an der Übermittagsbetreuung teilnehmen.

Im Untergeschoss der Schule stehen zwei Räume für die Kinder im offenen Ganztags und ein Raum für die Ümi-Kinder zur Verfügung.

Trotz des sehr eingeschränkten Raumangebots steht den Kindern ein immer wieder neu zu improvisierendes vielfältiges Aktions- und Spielangebot zur Verfügung. Die benachbarten Räume der 1. Klassen können für AGs am Nachmittag genutzt werden. Der Küchen- und Essraum wird vormittags von Klassengruppen genutzt, in der Mittagszeit wird in diesem beengten Bereich für 70 Kinder das Mittagessen serviert.

Die Hausaufgabenzeit erfolgt in Klassenräumen, Erzieherinnen und Lehrerinnen betreuen dabei jeweils 12 Kinder pro Gruppe.

Für den zunehmenden Bedarf an Ganztagsplätzen sowie für eine vielfältige Programmgestaltung im Ganztags reichen die vorhandenen Räume nicht aus. Die Erzieherinnen vermissen für die Kinder Ruhezonen sowie Tobebereiche oder etwa ein Bastelzimmer. Für sich selbst brauchen sie einen Personalraum für Besprechungen sowie für die Ablage persönlicher Dinge.

Der Raummehrbedarf für das Ganztagsprogramm, für spezielle Aktions-/Fachräume sowie für Ruhe- und Rückzugsbereiche und insbesondere für La-

gerflächen wird ebenso von den Lehrer*innen betont, sowie von den Schüler*innen gewünscht.

Die Vertreterinnen der Eltern wünschen eine engere Verbindung zwischen Unterricht und Ganztagsprogramm. Erhalten bleiben sollte ebenfalls das Patensystem der Viertklässler für die Kinder des 1. Schuljahres.

Tagesablauf / Stundenplan

An der GS Haselrain wird im folgenden Rhythmus unterrichtet:

- 1. Stunde 8.00 - 8.45h
- 2. Stunde 8.45 - 9.30h
- Hofpause 9.30 - 9.50h
- Frühstückspause 9.50 - 10.00h
- 3. Stunde 10.00 - 10.45h
- 4. Stunde 10.45 - 11.30h
- Hofpause 11.30 - 11.45h
- 5. Stunde 11.45 - 12.30h
- 6. Stunde 12.30 - 13.15h

Die Kinder haben die Möglichkeit, ab 7.45 Uhr den offenen Unterrichtsbeginn zu nutzen. Es klingelt bereits um 7.55 Uhr zum ersten mal, damit der Unterricht pünktlich um 8.00 Uhr beginnen kann

Der offene Ganztags endet um 16.00h.

■ Luftbild - Lage in der Stadt Wuppertal

Lage im Stadtteil

Das Schulgelände

■ Gebäudestruktur des Bestandes und heutige Nutzungsverteilung

□ Grundriss EG

□ Grundriss UG

■ Fotodokumentation _ Schulgrundstück und Bestandsgebäude

□ Schulhof und Außengelände

□ Flurbereiche

□ Klassenräume

□ Betreuungsbereiche

□ Verwaltung / Leitung

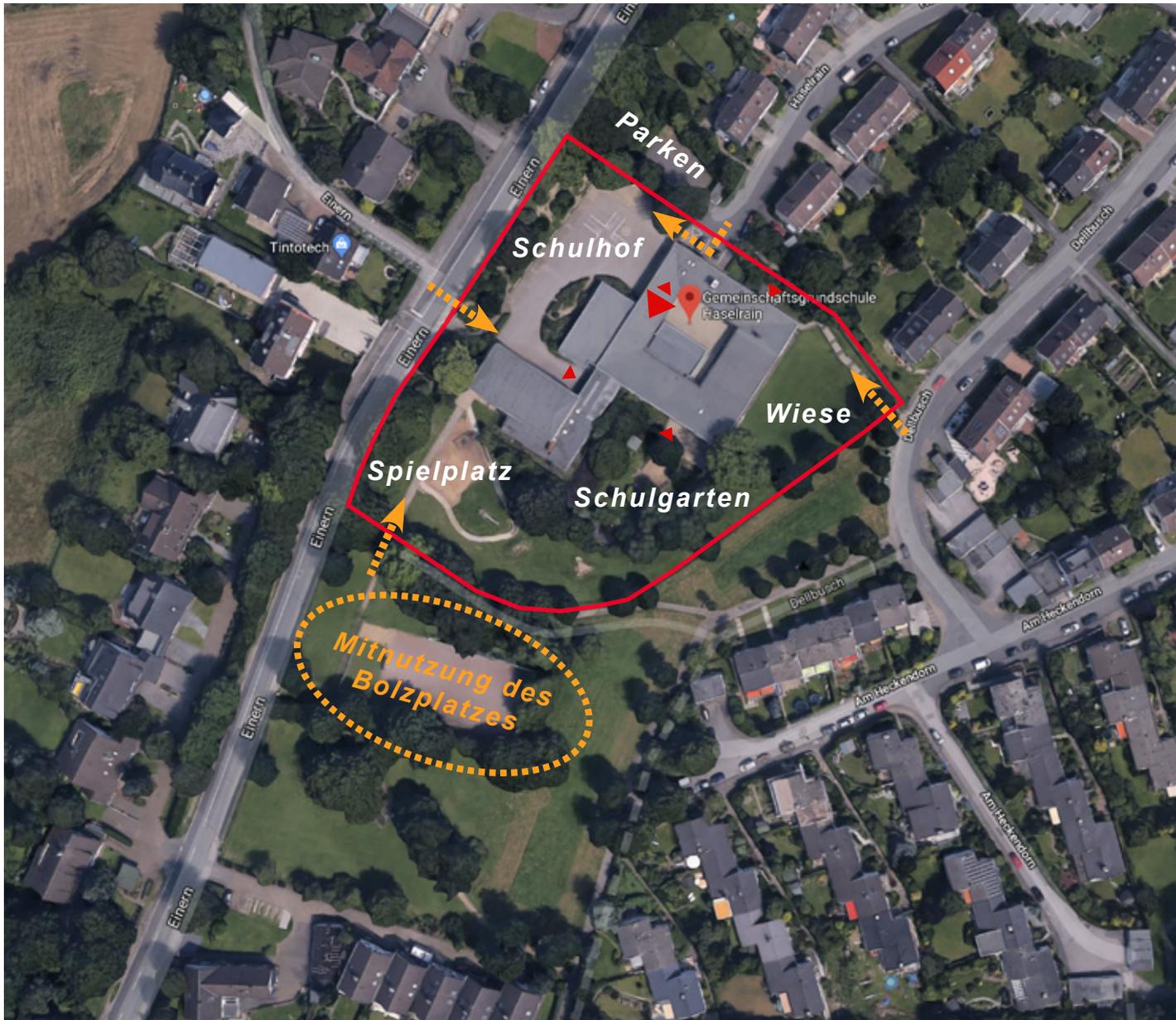


*Quelle: google maps

Lage in der Stadt

Die Grundschule Haselrain liegt an dem nördlichen Höhenrücken der Stadt Wuppertal im Stadtteil Oberbarmen, bewohnt von über 43.000 Einwohnern.

Das 3,24 km² große Wohnquartier liegt im Nordosten Wuppertals und wird im Osten vom Wohnquartier Nächstebreck-Ost begrenzt. Im Süden schließen sich die Wohnquartiere Wichlinghausen-Nord und das zum Stadtbezirk Barmen gehörende Wohnquartier Sedansberg an. Im Westen liegt das Wohnquartier Hatzfeld und im Norden grenzt das Wohnquartier an die Stadt Sprockhövel.



*Quelle: google maps

Das Schulgelände

Die Schule besitzt ein großzügiges Außengelände, an das südlich ein städtischer Bolzplatz anschließt, der von den Schüler*innen in den Pausen und für Außensport mitgenutzt werden kann.

Das bestehende fast quadratische, eineinhalb-geschossige Hauptgebäude wird im Südwesten durch eine Einfeldsporthalle ergänzt.

Das Schulgelände bzw. der Außenraum wird durch den Gebäudebestand in zwei Bereiche geteilt:

- den befestigten Schulhof im Nordwesten, über den man heute das Schulgebäude beim überdachten Haupteingang betritt. Hier finden heute Ballspiele statt genauso wie die Kinder dort rennen, toben, fangen spielen oder Roller fahren.
- den "grünen" Teil des Schulhofes im Süden und Westen des Schulgebäudes, der durch ein teilweise recht stark abfallendes Gelände geprägt ist.

Das Schulgelände hat von vier Seiten Zugänge, wobei der Hauptzugang von Norden über die Hainstraße erfolgt.

Die Bestandsbauten

Das eineinhalb-geschossige Hauptgebäude wurde 1963 als eigenständige Grundschule errichtet. Unter Berücksichtigung einer künftig dreizügigen Schule Haselrain und der Einrichtung zur offenen Ganztagsgrundschule ab dem Schuljahr 2006/2007 wurde der Bestand 2005 bis 2007 erweitert und umgebaut: Im Erdgeschoss wurde der Zugangsbereich erweitert und drei Klassenzimmer sowie zwei Gruppenräume ergänzt. Im Untergeschoss wurden ein Essbereich mit einer neuen Verteilerküche sowie ein Betreuungsraum eingerichtet.

Hauptanlass der Sanierungsmaßnahme ist u.a. die Notwendigkeit einer umfassenden technischen (Elektro) und energetischen Sanierung. Einen weiteren Grund für Umbau und Sanierung liefert aber vor allen Dingen die bestehende räumliche Flurstruktur des Gebäudes: sie entspricht nicht mehr den heutigen und zukünftigen Anforderungen an räumlich - pädagogische Konzepte in Hinblick auf Inklusion bzw. Differenzierung oder Ganztags. Die Gebäude sind nicht barrierefrei erschlossen, es gibt keinen repräsentativen Eingang, keine Pausenhalle und keinen Ort der Gemeinschaft. Die heutige Toilettensituation der Schule ist prekär.

Der Bestandsbau ist nach Westen eingeschossig, wohingegen sich durch das stark abfallende Gelände im Osten eine Zweigeschossigkeit ergibt. Die Turnhalle befindet sich auf dem höher gelegenen Teil des Grundstückes und ist über einen eingeschossigen Verbindungsbau mit Garderoben-

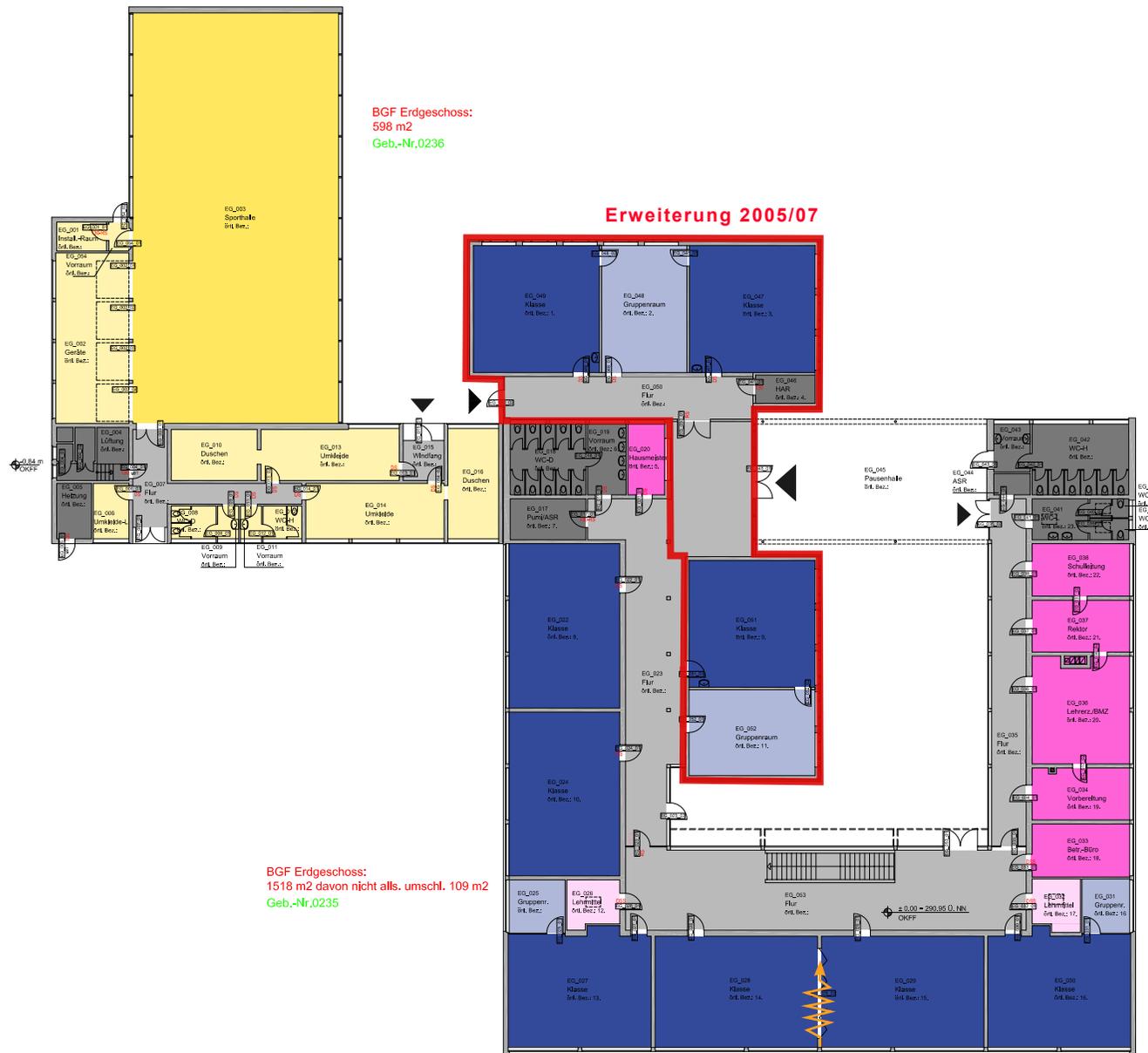
und Duschbereichen an das Hauptgebäude angebunden, verfügt jedoch über einen unabhängigen Zugang von außen.

Der U-förmige Bestandsbau wird im Nordwesten durch eine Überdachung zu einem Ring geschlossen. An der Innenseite des Rings befindet sich die Erschließung, die über einen kleinen Innenhof belichtet wird. Auf einer Seite weitet sich die Flurfläche auf und führt mit einer einläufigen Treppe ins Untergeschoss. Das Untergeschoss wird von drei Seiten belichtet und verfügt über direkte Zugänge zu dem tieferliegenden Teil des Schulgeländes im Osten.

Heutige Nutzungsverteilung

Man betritt das Schulgebäude von Nordwesten von einem überdachten Bereich. Hier befindet sich der Hauptzugang zu einem kleinen Foyer und gegenüberliegend der Zugang zum Verwaltungsbereich. Im Erdgeschoss sind neben der Räumen der Verwaltung neun der zwölf Klassenräume untergebracht, die durch zwei größere und zwei kleinere Gruppen- bzw. Differenzierungsräume ergänzt werden. Im Untergeschoss sind die drei weiteren Klassenräume, zwei Betreuungsräume und der Essraum mit kleiner Verteilerküche verortet.

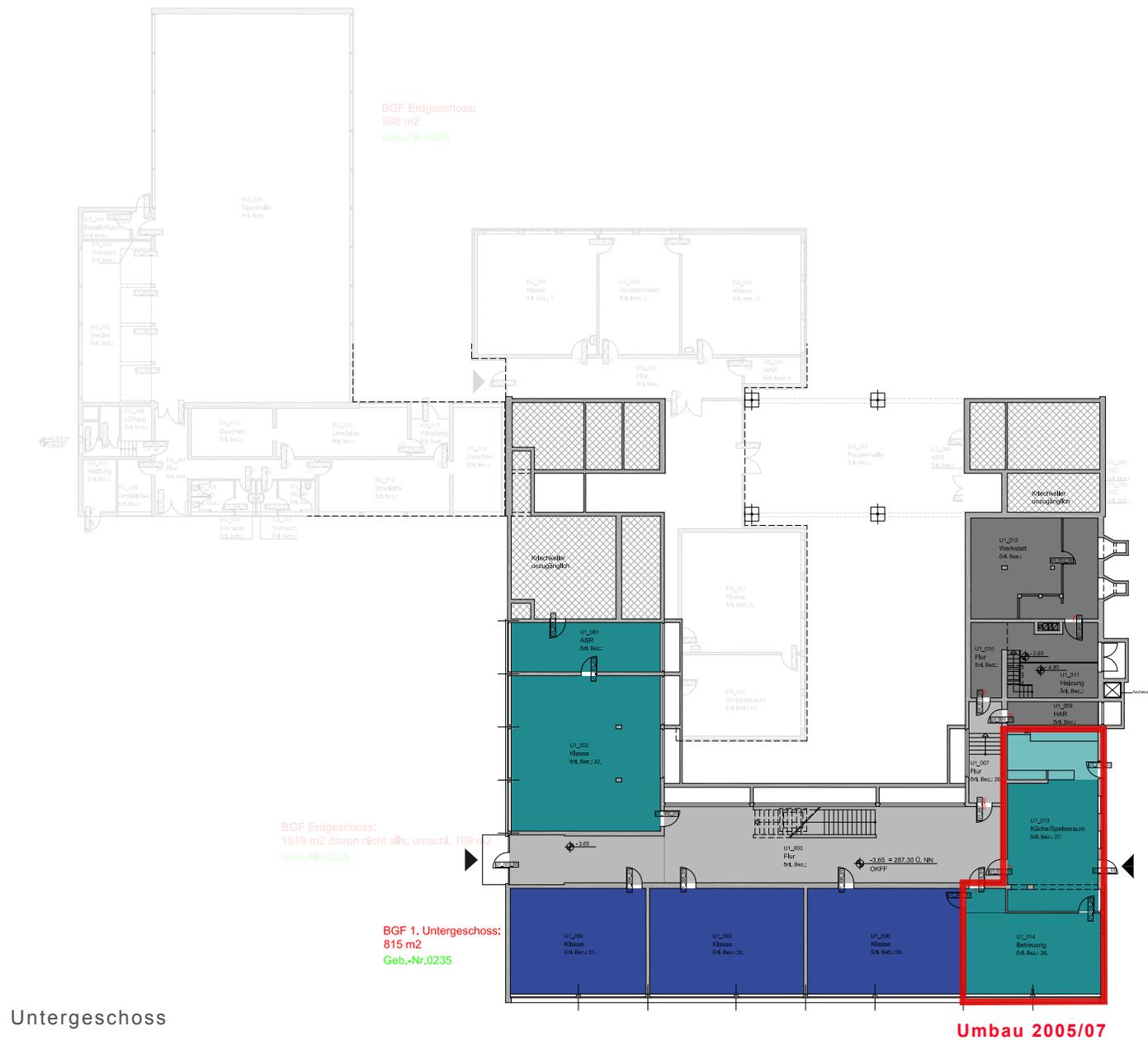
Eine Herausforderung stellt heute im ganzen Gebäude die Garderobensituation dar, da die Flure aus Gründen des Brandschutzes nicht mehr für Garderobe genutzt werden dürfen und somit die eh schon überfrachteten Klassenräume auch noch diese Funktion übernehmen müssen.



- Gemeinschaftsflächen
- Verwaltung / Lehrerbereiche
- Unterrichtsräume und Vorbereiche mit Garderoben
- Betreuung
- Sport
- Nebenräume / Erschließung

Erdgeschoss

- Gemeinschaftsflächen
- Verwaltung / Lehrerbereiche
- Unterrichtsräume und Vorbereiche mit Garderoben
- Betreuung
- Sport
- Nebenräume / Erschließung





Hauptzugang vom Schulhof



Haupteingang



Überdachter Eingangsbereich und Innenhof



Zugang Sporthalle / Nebeneingang



Südwestlicher Schulhof mit Spielgeräten



Stark nach Osten abfallendes Gelände



Böschung auf der Rückseite der Turnhalle/ Umkleiden



Abtrepung zum unteren Niveau des Schulgeländes



Schulteich



Schulgarten



Südfassade mit Terrasse und Ausgang vom Betreuungsraum



Zweigeschossige Ostfassade mit davorliegender Wiese



Zuwegung Schulgrundstück von Osten (Dellbusch)



Zugang zum Betreuungs- und Essbereich von Norden



Eingangsbereich



Hausmeisterloge



Flur- und Garderobenbereich



Treppe zum Untergeschoss



Mitnutzung der Flure in der Betreuungszeit





Klassenraum



Klassenraum mit Gruppentischen



Klassenraum mit Sitzkreissituation



Blick in den Differenzierungsraum



Aufbewahrung / Lagerung im Klassenraum



Computerarbeitsplätze



"Lesecke"



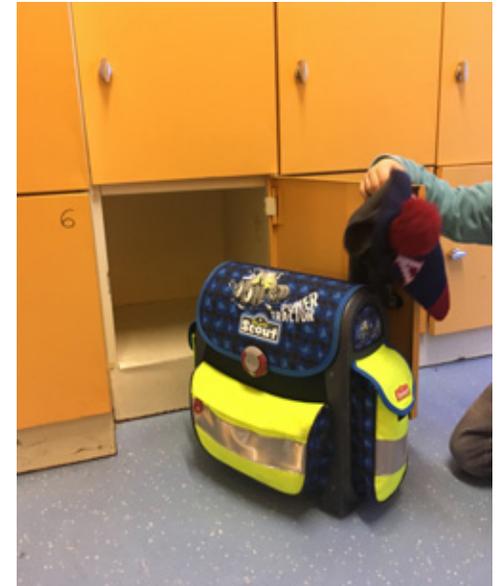
Materialschrank und Waschbecken



Schülerfächer



Schülerfächer im Flurbereich



Nur von außen zugänglicher WC-Bereich



Hausmeisterloge



Essraum



Küche Betreuung / Mittagsvorbereitung



Betreuungs- und Essraum





Betreuungs- und Spielraum





Sekretariat



Schulleitungszimmer



Lehrer*innenzimmer



Postfächer Kollegium



Wartebereich / "Krankenliege"



Flurbereich Verwaltung

A rbeitsergebnisse

Die vorliegenden Ergebnisse des pädagogischen und raumkonzeptionellen Vordenkens sind in intensiver pädagogischer Entwicklungsarbeit mit Schulleitung und Kollegium in drei Workshops sowie in intensiven Arbeitsphasen der Klärung, Abstimmung und Konkretisierung in vier Sitzungen der Lenkungsgruppe des Projektes entstanden. Sie bilden eine wichtige Grundlage für den weiteren Planungsprozess und ermöglichen die Entwicklung eines bedarfsgerechten, nachhaltigen und zukunftsfähigen Schulkonzeptes.

S chwerpunktthemen

Die bearbeiteten zentralen Themen der Phase Null waren:

- Erweiterung und Konzeptentwicklung der ganz-tägigen inklusiven Bildung
- Allg. Lernbereiche / Jahrgangskluster
- Die verschiedenen Themenräume
- "Gemeinsame Mitte" mit Eingang / Foyer, Aula und Mensa
- Verwaltungs- / Leitungs- und Personalbereiche
- Außenraum / Gelände



Ganztägige inklusive Bildung

Seit dem Schuljahr 2006/07 ist die Schule eine Offenen Ganztagsgrundschule. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Offene Ganzttag noch additiv organisiert – morgens Unterricht und am Nachmittag Betreuung – und räumlich getrennt, weil man von einem Bedarf von maximal 20 % ausging.

Die Entwicklungen der Offenen Ganztagsgrundschule zeigen landesweit eine deutliche Bedarfssteigerung. 92 % aller Grundschulen in NRW sind mittlerweile Offene Ganztagsgrundschulen.

Die OGS wird von Eltern nicht nur für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf angefragt, sondern Eltern entdecken die Ganztagsgrundschule für ihre Kinder als guten Ort der Bildung, der vielfältigen Angebote und Kontakte. Es ist davon auszugehen, dass ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz gesetzlich verankert wird und dass sich die Öffnungszeiten erweitern werden, um den besonderen Ansprüchen von Eltern noch passgenauer zu entsprechen.

Die Grundschulen sind der wohnortnahe inklusive Bildungsort des Gemeinsamen Lernens für alle Schüler*innen. Die pädagogische und räumliche Planung für eine zukunftsfähige Grundschule orientiert sich somit an der Programm- und Alltagsgestaltung der inklusiven ganztägigen Bildung aller Kinder.

Die Gestaltung der Offenen Ganztagsgrundschule kann nicht weiter additiv erfolgen, morgens Unterricht und nachmittags „Betreuung“. Weiterhin ist das Konzept des Ganztags aus dem zugeschriebenen Status der Nur-Betreuung aufzuwerten. Bildung und Erziehung im Ganzttag erfolgt in einem wechselseitigen Rhythmus der Programme formaler (Unterrichtsprogramm) und nonformaler (erzieherisches/sozialpädagogisches Programm) Bildung. Bildung und Erziehung im Ganzttag bedeutet lernen, bewegen, verweilen, reden, essen, sich zurückziehen und ausruhen... in einem den Kindern angemessenen Rhythmus mit zunehmenden gemeinsamen Bildungs- und Erziehungszeiten von Lehrer*innen und Erzieher*innen (Tandem-Zeiten).

Die konkrete Ausgestaltung und Programmrythmisierung des gemeinsamen Ganztags ist Aufgabe der Schulprogrammentwicklung. Hier entwickelt jede Schule ihr Konzept.

Ein mögliches Konzept des rhythmisierten Ganztags bzw. der Ganztagsklassen könnte sein:

- Unterricht der Klassenlehrer*in,
- phasenweise im Tandem dem/der Erzieher*in als Unterrichtsassistenz und binnendifferenziert,
- außendifferenziert in Trainings-/Förder-/Fördergruppen bzw. individuell mit fachlichen und sonder-/sozialpädagogischen Programmen,

- außendifferenziert mit Spiel-, Bewegungs- und Lesegruppen, Erzählkreise...
- Lernzeiten
- lerngruppenbezogene oder lerngruppengemischte Projekte und Aktionen...

Bildung und Erziehung im Ganztage einer inklusiven Schule erfolgt in heterogenen Gruppen. Inklusion, gemeinsames Lernen bedeutet die Einbeziehung aller Kinder in eine Schul- und Klassengemeinschaft und die bestmögliche Sicherstellung individueller Forderung und Förderung sowie besonderer Unterstützungen. Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf, Schüler*innen mit komplexen Behinderungen sind selbstverständlich Teil dieser Gemeinschaft der individuellen Vielfalt. Sie nehmen am Unterricht, am Ganztagsprogramm sowie an differenzierenden Förder- und Fördermaßnahmen wie alle Kinder der Lerngruppe teil.

Die Funktionsbereiche in den Lerngruppen-Clustern bieten vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für gemeinschaftliche, kooperative und individuelle Lernarrangements sowie besondere Förderungen.

Für pflege- und therapiebedürftige Kinder stehen besondere Bereiche im Schulhaus zur Verfügung.

Die Lernreise zur OGS Christinaschule in Pulheim am 9. Mai 2018 hat mögliche Konzept- und Ent-

wicklungslinien für die Erweiterung des Ganztags in der Grundschule Haselrain präsentiert.

Alle vorbereiteten Fragen zum Tagesablauf, insbesondere zu den Übergängen in den einzelnen Phasen, zur Zusammenarbeit zwischen den Lehrer*innen und Erzieher*innen, zur Tandembildung, Raumnutzung und Ausstattung konnten beantwortet werden.

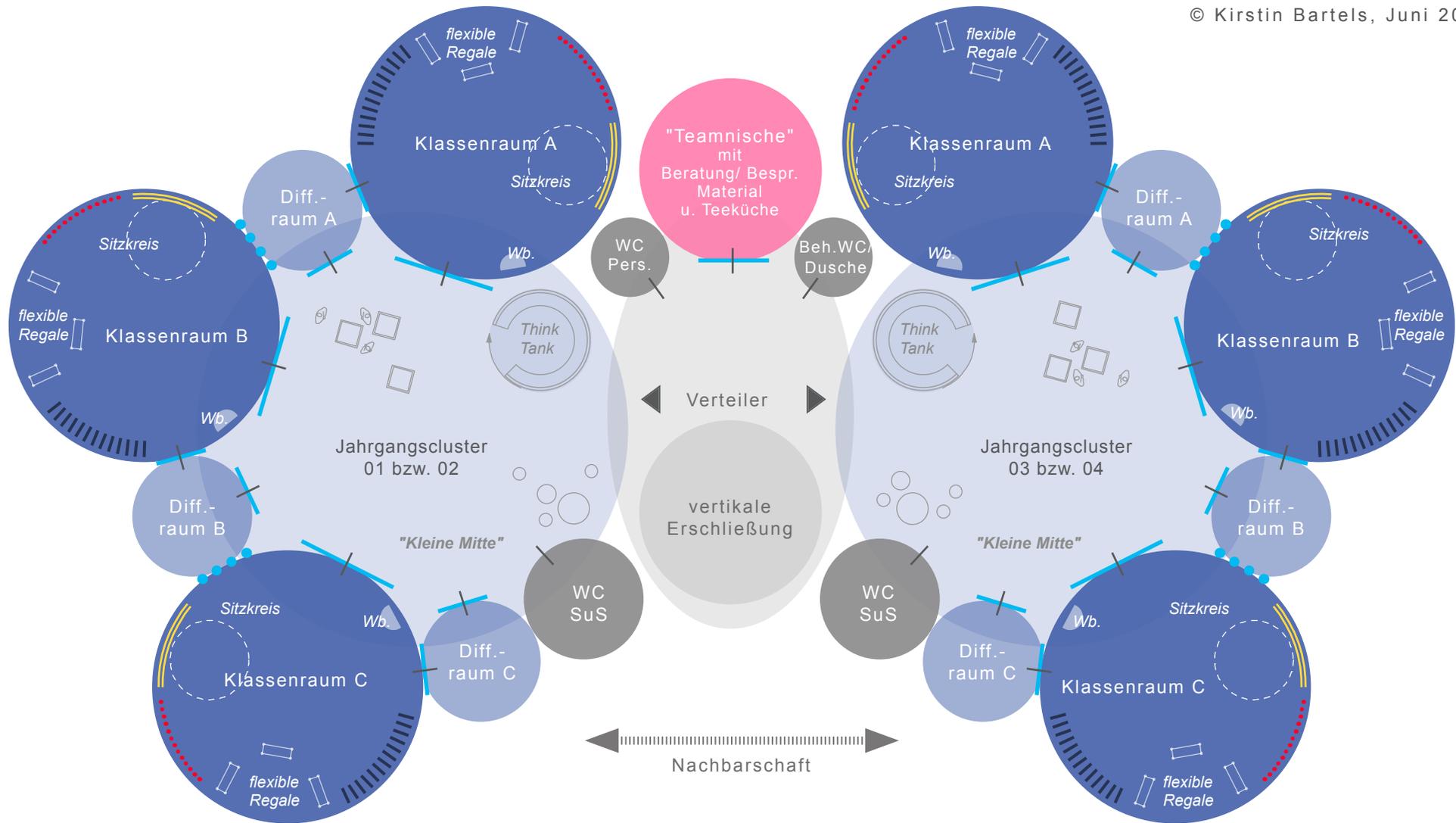
Die Christinaschule konnte sehr anschaulich vermitteln,

- wie die Etappen der Konzeptentwicklung gemeinsam geplant und realisiert werden,
- wie durch die Verwandlung des Lehrer*innenzimmers in einen Personalraum für alle der Informationsfluss, die informellen Kontakte und fachlichen Kooperationen verbessert werden können.



ALLGEMEINE
LERNBEREICHE

ALLGEMEINE LERNBEREICHE



- | | | | | | | | |
|--|------------------------|--|-----------------|--|------------------------------------|--|------------------------|
| | Tranzparenz und Zugang | | Sichtbezug | | Präsentationsflächen / Ausstellung | | Tafel / Smartboard |
| | Zugang/ Tür | | Wb. Waschbecken | | Schülerfächer | | Zugang Jahrgangcluster |

Das Klassenraumprinzip

In Grundschulen ist das Klassenraumprinzip die vorherrschende und bestens etablierte Organisationsform für Lerngruppen. Jede Klasse, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend, hat ihren Raum,

- der in unterschiedlichen Aktivitätszonen und mit den Schüler*innen gestaltet ist,
- in dem der Großteil des Unterrichts stattfindet,
- in dem die Schüler*innen sich mit ihrem „Heimat-Raum“ identifizieren,
- der für sie Anlaufstelle ist,
- in dem jede/r seinen/ihren Platz hat und
- in dem mit den Klassenleitungen bzw. mit dem Klassen-Tandem (Lehrer*in und Erzieher*in) Gemeinschaft bildende Aktivitäten stattfinden wie Klassenrat, Spielerunden, Konfliktlösungen, Planungen von Projekten, Festen und Fahrten.

Das Konzept der Jahrgangcluster

In der dreizügigen Grundschule Haselrain sollen jeweils drei Lerngruppen, z.B. die eines Jahrgangs, in einer organisatorischen und sozialen Einheit zusammengefasst werden - in einem sogenannten Cluster, was sie gemeinsam gestalten.

In diesem Cluster verbindet die zwei Lerngruppen ein Gemeinschaftsbereich. Dieser ermöglicht ein zeitweises Miteinander unterrichtlicher und sozialpädagogischer Programme, ein integriertes

Ganztagskonzept, das in den jeweiligen Tandems Lehrer*in + Erzieher*in für und mit den jeweiligen Lerngruppen geplant und gestaltet wird.

Die jeweiligen Lerngruppen-Gemeinschaften, die Cluster, bilden eine relativ autonome Einheit einer multifunktional zu nutzenden Gesamtfläche mit den notwendigen Funktionen für den Alltag des gemeinsamen Lernens.

Die identische Gestaltung der Lerngruppen-Cluster für alle Jahrgänge ermöglicht der Schule flexible Organisationsformen, z.B. jahrgangsübergreifende Lerngruppen.

Die kleine Mitte

Zentrum des Clusters ist die „kleine Mitte“, der Gemeinschaftsbereich des Clusters. Sie ist sowohl Erschließungsfläche für den Jahrgang als auch Treffpunkt, Kommunikationszone, Präsentations- und Versammlungsbereich. Hier gibt es kleine Tischgruppen sowie einen Think-Tank als zusätzlichen Rückzugsort.

Die kleine Mitte ist ein heller, freundlicher und nutzungsoffener bzw. multifunktionaler Raum. Zu den Lerngruppenräumen gibt es hier Sichtverbindung über großzügige Glasflächen bzw. über die nach Wunsch offenstehenden Türen, so dass die Kinder auch bei differenzierten Lernphasen im Blick behalten werden können.

Diese Transparenz und Offenheit unterstützt nicht nur die Aufsichtsverantwortung, sondern hat auch atmosphärisch eine sehr positive Wirkung, sorgt dabei für indirektes natürliches Licht, fördert Synergieeffekte im Sinne des gemeinsamen und voneinander Lernens und ist zusätzlich für den Brandschutz von besonderer Bedeutung.

Teile des Gemeinschaftsbereichs sind außerdem direkt an die Fassade angebunden und erhalten somit auch direktes Tageslicht.

Die Möblierung in der kleinen Mitte soll sich von der der Klassenräumen unterscheiden, um das Angebot für unterschiedliche Lernsituationen im Cluster zu erweitern. Geschlossene Wandflächen sollen zu Präsentations- und Ausstellungszwecken genutzt werden können.

In jedem Cluster gibt es für die Schüler*innen einen kleinen dezentralen WC-Bereich, der von der Kleinen Mitte erschlossen wird.

Die Lerngruppenräume

An die kleine Mitte sind jeweils drei Lerngruppenräume angeschlossen. Die Lerngruppenräume sind mit flexibel zu gruppierenden Schüler*innen-Plätzen und Regalsystemen auszustatten. In Sideboard-Systemen sind die persönlichen Fächer der Schüler*innen sowie Lehr-Spiele-Lernmaterialien untergebracht.

Ein Sitzkreis ermöglicht die morgendliche Startrunde und Klassenrat-Besprechungen.

Jeder Klassenraum verfügt außerdem über ausreichend Präsentationsflächen, eine Tafel und/ oder ein Smartboard und ein Waschbecken.

Wie schon im Zusammenhang mit der kleinen Mitte beschrieben so sollen die Lerngruppenräume über Türelemente die Möglichkeit zur Öffnung zur Gemeinschaftsfläche haben. Ergänzend soll es auch bei geschlossenen Türen über Glasflächen eine Sichtverbindung zur kleinen Mitte geben.

Der Differenzierungsraum

Jeder Lerngruppenraum verfügt über einen kleinen, direkt zugeordneten Neben-/Differenzierungsraum für Einzel- und Kleingruppenarbeit, für Projektarbeiten und besondere Förderungen.

Sie sind direkt vom zugehörigen Lerngruppenraum transparent zugänglich und haben zu dem anderen benachbarten Lerngruppenraum lediglich einen Sichtbezug im Form eines Fensters.

Um jedoch in Zukunft auch eine gewisse Flexibilität und Nutzungsoffenheit der Differenzierungsräume zu gewährleisten sind sie auch vom Forum aus einsehbar und zugänglich, so dass sie auch im Ganztagsprogramm z.B. als Themenräume eingerichtet und genutzt werden können.

An unterschiedlichen Orten in den Jahrgangsklustern, den Klassen- und Differenzierungsräumen sowie in der Freiarbeitszone der kleinen Mitte, sind Funktionen und Ausstattungen für die Selbstlernzeiten integriert.

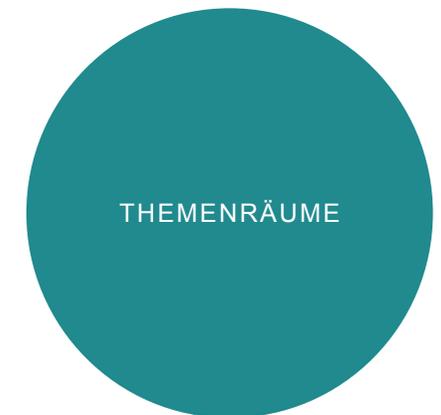
Nachbarschaften

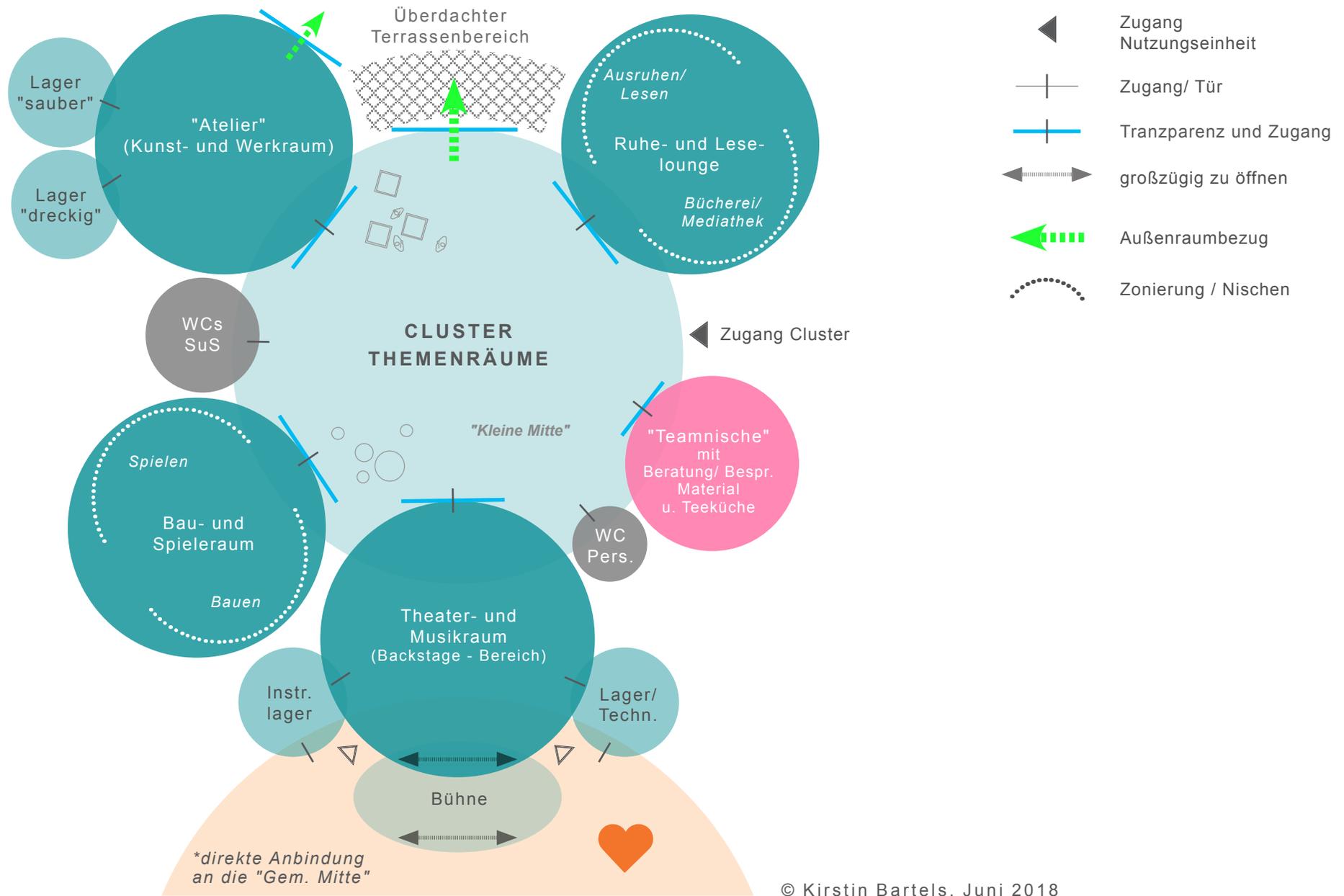
Jeweils zwei Lerngruppencluster bilden eine Nachbarschaft, die auf einem Geschoss verortet und über eine gemeinsame Erschließungsfläche verbunden und zugänglich sind. An dieser Stelle sind folgende Funktionen verortet, die gemeinschaftlich von den Schüler*innen und dem Personal der beiden angrenzenden Clustern bzw. Lerngruppenbereichen genutzt werden können:

- eine sogenannte "Teamnische" - ein Raum für Lehr- und Lernmittel mit einer Besprechungssituation für Vorbereitungsarbeiten und Absprachen sowie einer kleinen Küchenzeile sowie
- ein WC-Bereich für das Personal und
- eine Sanitäranlage mit kleinem Dusch-/ Pflegebereich für Kinder mit Behinderung.

■ **Das Cluster der Themenräume**

- Das Atelier
- Die Ruhe- und Leselounge
- Der Bauraum
- Der Theater- und Musikraum
- "Teamnische" Erzieher*innen





© Kirstin Bartels, Juni 2018

Die allgemeinen Lernbereiche organisiert in Jahrgangsklustern ermöglichen bereits ein rhythmisiertes Programm unterrichtlicher und erzieherischer Programme. Die Kinder brauchen über den Ganztags hinaus wechselvolle Angebote und Programme - genauso wie Raum-, Personen- und Gruppenwechsel.

Die Themenräume im Cluster

Die Themenräume bieten diese besonderen pädagogischen Anforderungen und repräsentieren die Programmprofile der Schule. Sie sind zum einen (fach)unterrichtlich ausgerichtet, zum anderen an der besonderen Programmvierfalt im Ganztags orientiert.

Die Grundschule Haselrain benötigt insgesamt vier unterschiedlich ausgerichtete Themenräume:

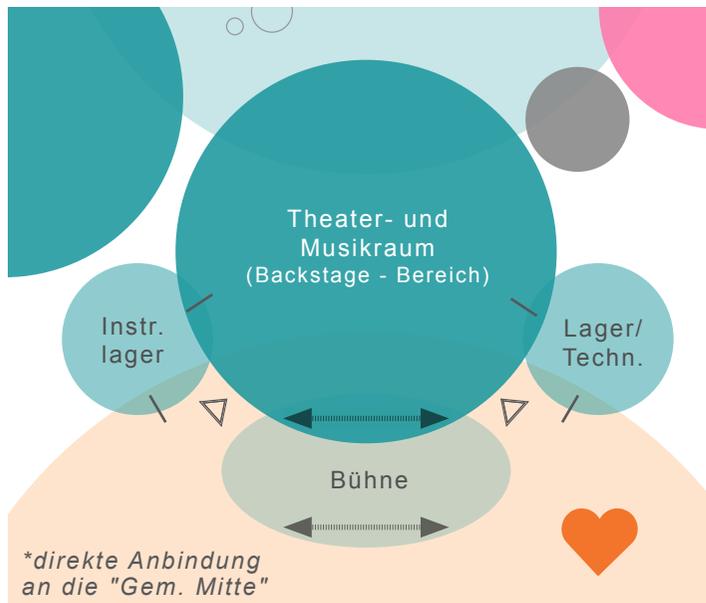
- einen Theater- und Musikraum in Verbindung mit einer zweiseitig nutzbaren Bühne, ergänzt durch Lagerräume für die Technik, für die Instrumente sowie für die Bestuhlung
- einen Bau- und Spielraum,
- ein "Atelier" als Kunst- und Werkraum mit Zugang zum Außenbereich (Werkterrasse), ergänzt durch zwei Lagerräume für Materialien.
- eine Lese- und Ruhelounge mit Bücherei und Mediathek.

Die vier Themenräume sind zusammengefasst in einem Cluster mit einem zentralen Gemeinschaftsbereich. Dieser ist ähnlich der Kleinen Mitte der allgemeinen Lernbereiche mit Sitzgruppen und flexiblen Arbeitstischen ausgestattet und hat einen Zugang zu einem überdachten Außen-Terrassenbereich.

Ergänzt werden die vier Themenräume in dem Cluster durch:

- eine sogenannte "Teamnische" - einen Raum für Lehr- und Lernmittel mit einer Besprechungssituation für Vorbereitungsarbeiten und Absprachen sowie einer kleinen Küchenzeile sowie
- einen WC-Bereich für das Personal,
- einen WC-Bereich für Schüler*innen und
- eine Sanitäreinrichtung mit kleinem Dusch-/ Pflegebereich für Kinder mit Behinderung.

Der Themenraum für Theater und Musik soll in Verbindung mit der Bühne an die "gemeinsame Mitte" angebunden sein. Im Rahmen der Phase Null wurden Ideen entwickelt, die das Themenraumcluster im Untergeschoss vorsahen, um so eine Sitzstufenanlage vom Eingangsbereich im Erdgeschoss hinab zur Bühne zu ermöglichen, die dadurch die beiden Geschosse auf großzügige Art und Weise miteinander verbinden und fließende Übergänge schaffen würde.



THEATER- UND MUSIKRAUM

Ausstattung

- Podeste
- Sitzhocker / stapelbare Stühle
- Kostümfundus, Kleiderständer
- Laufsteg, Karaokeanlage
- Bühne mit Vorhang
- Möglichkeit zur Verdunkelung
- Lichteffekte
- Musikanlage
- Lagerflächen

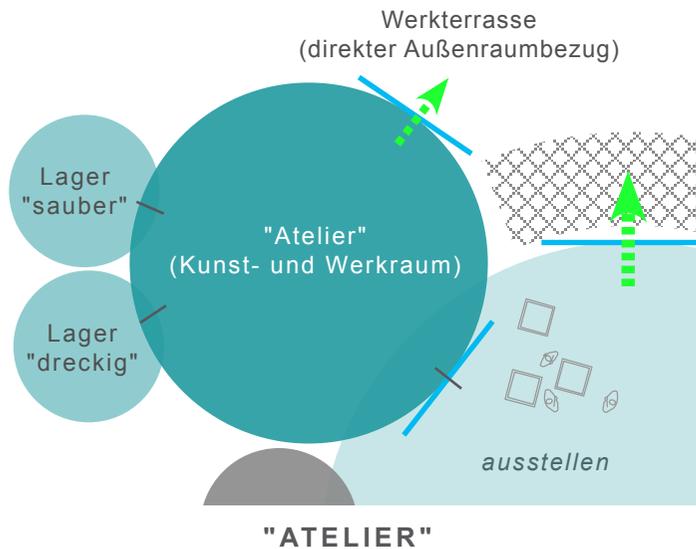
Lage / Verbindung

- der Theater- und Musikraum soll Teil des Themenraum-Clusters sein
- er soll "rückseitig" an die Bühne angebunden sein, um bei Aufführungen und Veranstaltungen als Backstagebereich dienen zu können.
- die Bühne ist Bestandteil der "Gemeinsamen Mitte" und kann beidseitig bespielt werden.

Nutzung / Atmosphäre

Der Theater- und Musikraum ist ein großzügiger, freundlicher und nutzungsöffener Raum, der in Verbindung mit der Bühne unterschiedliche Formate des Musizierens, Probens, Rollenspiels u.ä. zulässt. Ergänzt wird er durch ein Instrumentenlager, in dem sich auch ein Teil technischer Ausstattung befinden kann.





- Textil und Handarbeit
- Zeichnen und Malen
- Experimentieren (Elektrizität / Wasser...)

Ausstattung

- soll gefliest und leicht zu reinigen sein
- Werkbänke und Hocker
- höhere Tische, um auch im Stehen zu arbeiten
- Edelstahlwaschbecken
- verschließbarer Schrankbereiche
- offene Regale (Materialien und Lagerung von Schülerarbeiten)
- Trockenwagen
- Nähmaschinen

Lage / Verbindung

- das Atelier soll Teil des Themenraum-Clusters sein
- ein direkter Zugang zum Außenraum (im EG) im Sinne einer Werkterrasse (draußen arbeiten und Sachen trocknen lassen) ist gewünscht

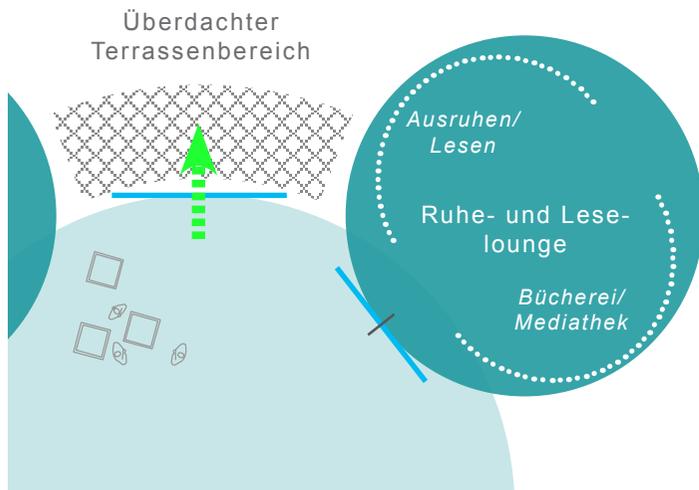
Nutzung / Atmosphäre

Das "Atelier" ist ein großzügiger, heller Raum, der Kreativität und Experimentierfreudigkeit und das praktische Arbeiten mit unterschiedlichsten Materialien ermöglicht und fördert. Ergänzt wird dieser Kreativraum durch zwei Lagerräume ("sauber" und "dreckig").

Der Ort eignet sich u.a.zum:

- Tonen / Töpfern
- Kneten
- Holzverarbeitung
- Basteln
- Werken





RUHE- UND LESELOUNGE

Nutzung / Atmosphäre

Ein Ruheraum mit Nischen, gemütlichen Sitz- und Kuschecken, entspannungsfördernder Atmosphäre und Beleuchtung, der den Kindern im trübigen Schulalltag die Möglichkeit für Rückzug und Entspannung gibt.

Er soll sich in zwei Bereiche gliedern:

Ein Bereich ist mit gemütlichen Sitz- und Kuschecken, Sitzstufen und Sofas ausgestattet, wo die SuS lesen, Hörbücher hören oder sich einfach nur entspannen können.

Der andere Bereich ist die Buch- und Medienausleihe, wo die unterschiedlichen Medien in übersichtlicher Struktur gelagert und den Kindern zur Verfügung gestellt werden können.

Ausstattung Ruheraum

- gemütliche Sitzecken + Säcke
- Zonierung durch Möblierung / Raumteiler
- Vorhänge / Netze
- "Hörecke" / Musikanlage mit Kopfhörern
- Gruppentische zum Lernen und Recherchieren

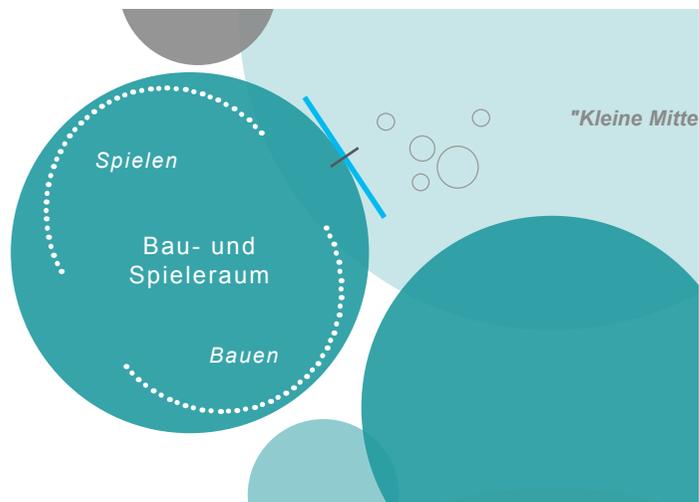
Ausstattung Buch- und Medienausleihe

- Bücherlagerung / -ausleihe
- Regale / Wagen
- Lesematerial / -lektüre
- allg. Bücher (Sachbücher, Duden, Nachschlagewerke, Märchenbücher etc.)
- Zeitschriften
- Ausleihe von div. Medien wie Hörspielen u.ä.
- Infotafeln

Lage / Verbindung

- die Ruhe- und Leselounge soll Teil des Themenraum-Clusters sein





BAU- UND SPIELRAUM

Nutzung / Atmosphäre

Die Bau- und Spielraum ist ein gemütlicher Ort mit viel Aktivität, wo die Kinder allein oder in der Gruppe mit unterschiedlichen Baumaterialien und Spielmöglichkeiten Ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Er soll sich in zwei Bereiche gliedern:

Ein großzügiger Bereich mit Bauteppich und Baupodesten, wo man gemütlich auf dem Boden sitzen/ knien und bauen kann und ein Bereich mit kleinen Tischgruppen, wo die Kinder im sitzen am Tisch Spiele aufbauen können.

Gespielt und gebaut wird hier u.a. mit:

- Lego
- Kapla
- Holzbausteine / Bauklötze
- Puppenecke
- Kugelbahn
- Holz-Spielküche
- Burgen und Ritter
- Autos
- div. Konstruktionsmaterialien

Ausstattung

- Bauteppich / Fußbodenbelag der zum auf dem Boden sitzen einlädt
- Baupodeste
- Bau- und Konstruktionstische
- Abstellflächen für Lagerung
- mobile Regale (halbhoch) zur Zonierung
- hohe Schallschutzanforderung wegen "lauter Aktivität"

Lage / Verbindung

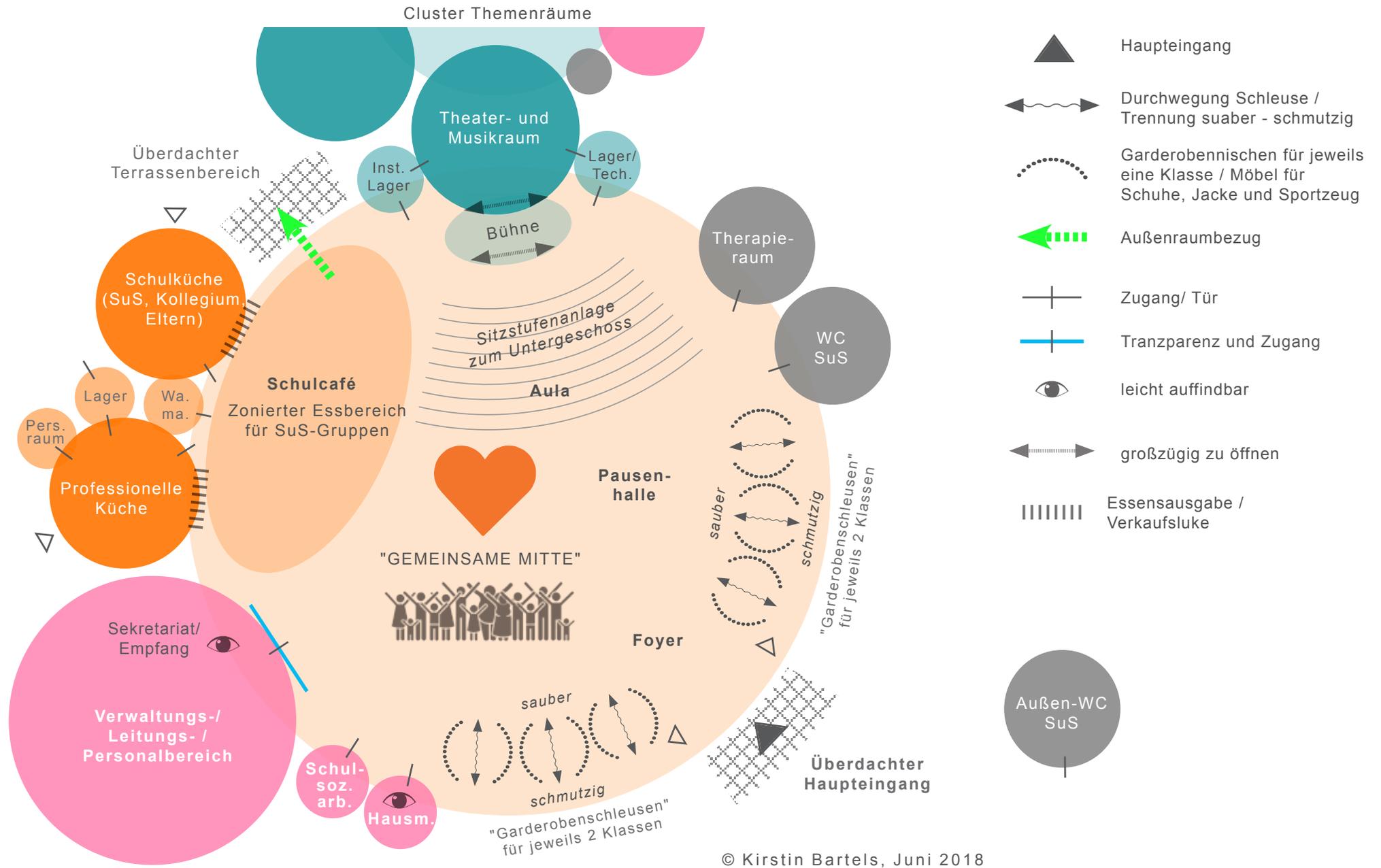
- der Bau- und Spielraum soll Teil des Themenraum-Clusters sein



- Gemeinsame Mitte
- Foyer / Eingangsbereich
- Garderobenschleusen
- Schulcafé
- Aula
- Ergänzende Räume



"GEMEINSAME MITTE" / Eingang, Foyer, Pausenhalle, Mensa, Aula



Gemeinsame Mitte

Die gemeinsame Mitte ist das Herzstück der Schule. Sie beinhaltet das Foyer als Eingangs- und Orientierungsbereich, ist zentraler Verteiler, von dem man in die anderen Nutzungsbereiche der Schule gelangt, ist kommunikativer Treffpunkt der Schüler als Pausen- und Essbereich, übernimmt die Funktion einer Aula mit Bühne und Backstage-Bereich und ist somit auch Versammlungs- und Veranstaltungsort der Schule. Die "Gemeinsame Mitte" ist der Ort, in dem die Schule sich und ihr Selbstverständnis repräsentiert.

Die Mitte sollte ein großzügiger, atmosphärischer, offener Raum sein, der die Schulgemeinschaft und die Besucher*innen willkommen heißt, der Identität stiftet, der zur Begegnung und zum Verweilen einlädt. Dabei soll die gemeinsame Mitte entsprechend der unterschiedlichen Anforderungen flexibel gestaltbar sein, um für Aufführungen und Versammlungen, genauso wie in Unterrichts- oder Pausensituationen die passende Räumlichkeit anzubieten.

Foyer / Eingangsbereich

Die Schulgemeinde und Besucher*innen betreten das Gebäude über einen überdachten Haupteingang in das Foyer als Teil der "gemeinsamen Mitte", wo sie über die Schule informiert werden sowie Arbeiten und Kunstwerke der Schüler*innen präsentiert werden. Unmittelbar am Eingangsbe-

reich ist auch die Hausmeisterloge positioniert. Für Besucher leicht auffindbar und daher in der Nähe des Eingangs ist außerdem der Verwaltungs-, Leitungs- und Personalbereich zu verorten.

Garderobenschleusen

Die Grundschule Haselrain soll im Interesse einer Schmutz- und Lärmreduzierung eine sog. „Pantoffelschule“ werden. Die Schüler*innen betreten das Gebäude durch den Haupteingang, verteilen sich dann aber über einen Flur als "Sauberlaufzone" mit entsprechendem Bodenbelag (Matte) in ihre jeweilige "Garderoben-Schleuse". Besonders wenn die Kinder bei nassem Wetter vom Schulhof kommen, können sie hier ihre schmutzigen Schuhe und die nasse Kleidung ablegen und anschließend mit sauberen Pantoffeln die "gemeinsame Mitte" betreten und sich weiter in Ihre Lernbereiche verteilen.

Eine "Garderobenschleuse" ist jeweils für zwei Klassen ausgelegt, in dem jedes Kind über sein persönliches Garderobenmöbel für Jacke, Straßenschuhe, Hausschuhe und Sportbeutel verfügt. Auch Sitzmöglichkeiten bzw. Bänke soll es hier zum Schuhewechseln geben. Die Garderobenschleusen sollen mit zwei Klassen unterschiedlichen Jahrgangs besetzt sein, damit die Größeren den Kleineren bei Bedarf helfen und sich kümmern können.

Schulcafé

Das Schulcafé ist als heller, freundlicher und zonierter Essbereich gestaltet, der es dem Personal ermöglicht, die Kinder in Gruppen auf unterschiedliche, leicht abgeschirmte Sitznischen zu verteilen (im Gegensatz zu einem großen, offenen Speisesaal) und so eine intimere, ruhigere und gemütlichere Esssituation zu schaffen.

Das Schulcafé soll außerdem über einen direkten Zugang zu einer überdachten Terrasse als ergänzenden Essbereich verfügen. Gegessen werden soll zukünftig in drei Schichten.

Angeschlossen an den Bereich des Schulcafés sind:

- eine professionelle Zubereitungsküche (Cook & Chill Prinzip) mit zugehörigem Personalraum,
- ein Lageraum, der auch von außen beliefert werden kann
- ein Waschmaschinenraum
- eine Schulküche für hauswirtschaftliche Projekte mit den Schüler*innen sowie als Verpflegungsstation bei schulischen Veranstaltungen.

Aula

Die "Gemeinsamen Mitte" soll gleichzeitig die Funktion einer Aula erfüllen und somit Ort für Veranstaltungen und Versammlung sein. Dafür benötigt sie eine Bühne. Diese soll zweiseitig bespielbar sein - einerseits von der gemeinsamen Mitte und andererseits von dem Theater- und Musikraum (siehe Themenräume), der bei rückseitiger Anbin-

dung an die Bühne zugleich eine Art Backstage-Funktion erfüllt.

Als repräsentativer Versammlungsort soll die Mitte offen und hell, mit viel Tageslicht und vielfältigen Sichtbeziehungen gestaltet sein, aber gleichzeitig bei Veranstaltungen auch die Möglichkeit der Verdunkelung bieten. Eine gute Raumakustik mit entsprechender Ton- und Beleuchtungstechnik - angepasst an die Bedarfe einer Grundschule - ist ebenso notwendig.

Eine Sitzstufenanlage in der gemeinsamen Mitte soll eine großzügige Verbindung zwischen Erdgeschoss und Untergeschoss ermöglichen und somit das charakteristischen Gefälle des Schulgrundstücks auch im Inneren des Gebäudes aufnehmen.

Dadurch gewinnt das Untergeschoss enorm an Qualität, wo das Themenraumcluster einen eigenständigen und doch gut angebundenen Ort im Gebäude mit direktem Außenraumbezug finden könnte.

Ergänzende Räume

Unmittelbar angebunden an die "gemeinsame Mitte" sollen außerdem folgende Orte bzw. Funktionen sein:

- ein Therapie- und Pflegeraum,
- ein Behinderten-WC und
- eine zentrale WC-Anlage für SuS, die bei Veranstaltungen auch von Besuchern genutzt werden kann.
- diverse Nebenräume wie Lager oder Putzmittelräume



VERWALTUNG /
LEITUNG /
PERSONAL

VERWALTUNG / LEITUNG / PERSONAL

Der Personalbereich

Der Verwaltungs-, Leitungs- und Personalbereich ist als funktionale Einheit angelegt, die angrenzend an das Foyer bzw. die gemeinsame Mitte zentral und leicht auffindbar in der Schule verortet ist. Den Zugang bildet eine erweiterte und atmosphärisch gestaltete Kommunikationszone, die mit einem Wartebereich, mit kleinen Tischgruppen, einer kleinen Arbeitsstation sowie mit einem Garderobebereich ausgestattet ist.

Der Personalbereich steht allen Mitarbeitenden der Schule zur Verfügung. Die vielfältigen Funktionen des Arbeitsalltags werden in den jeweiligen Raumzuordnungen sichergestellt:

- Das Sekretariat ist erste Anlauf- und Informationsstelle für Eltern und Besucher und soll in Sichtverbindung mit dem Zugang der Nutzungseinheit sein. Angeschlossen an das Sekretariat ist ein kleiner Sanitätsraum mit Krankenliege, der von hier beaufsichtigt werden kann.

- Die Büros der Schulleitung und der stellvertretenden Schulleitung befinden sich in unmittelbarer Anbindung an das Sekretariat und haben einen direkten Zugang dorthin. Teamleitungsbüro der Erzieher ist direkt an das Schulleitungsbüro angebunden. Alle Büros sind so ausgestattet, dass sich hier neben dem Arbeitsplatz auch eine Beratungs-

bzw. Besprechungssituation befindet.

- Die "Personallounge" ist zentraler Treffpunkt und Kommunikationsort für das gesamte Personal. Hier befinden sich die Eigentums- und Postfächer der Kollegen, auch die Funktion der Information (Schwarzes Brett, Vertretung, Aushänge etc.) soll hier abgedeckt sein. Es gibt diverse Tischgruppen mit einer ausreichenden Anzahl an Plätzen, die auch zu einer Konferenzsituation für die Versammlung des gesamten Kollegiums zusammengestellt und arrangiert werden können. Zusätzlich ist der Raum mit einer gemütlichen Sitzecke und Sofas ausgestattet. In direkter Anbindung an die Personallounge befindet sich außerdem eine Teeküche. Wenn möglich sollte es einen direkten Zugang zum Außenraum in Form einer kleinen Terrasse für das Personal geben.

- Der Ruheraum dient als Rückzugsort und Erholungsraum im trubeligen Schulalltag.

- Der Arbeitsraum soll für ca. 6 Personen einen ruhigen Ort für konzentriertes Arbeiten bieten.

- Zwei Besprechungs- bzw. Beratungsräume für bis zu 6 Personen ermöglicht ungestörte Elterngespräche, Schülergespräche und diverse Beratungsgespräche. Für größere Formate wie Teamrunden und Fachkonferenzen können die beiden

Beratungsräume auch zusammengeschaltet werden.

Der Personalbereich wird außerdem durch folgende Nebenräume ergänzt:

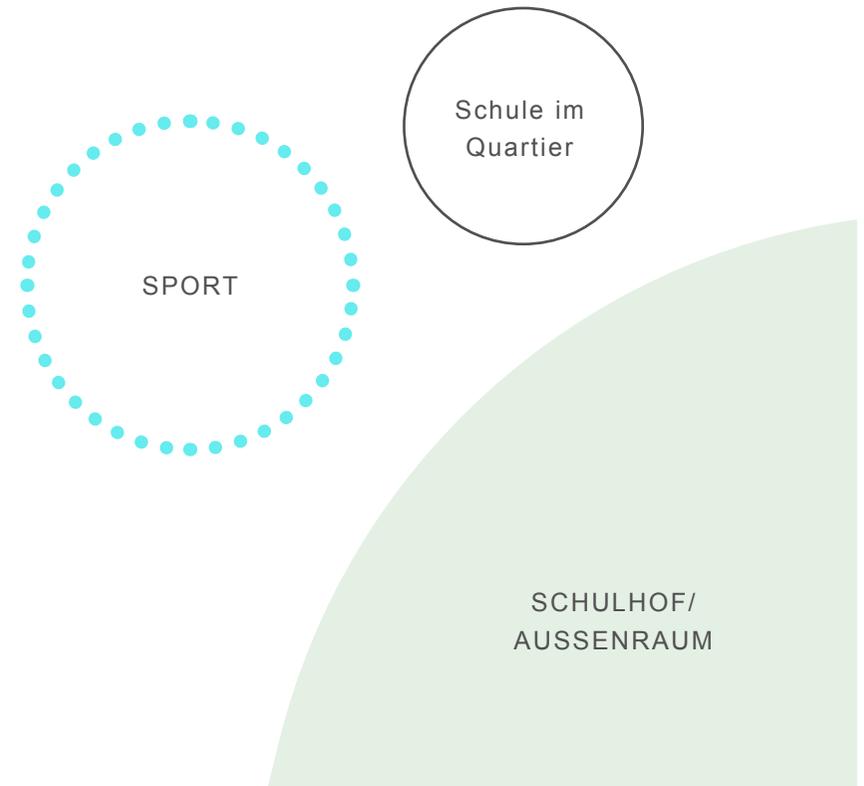
- einen Lagerraum,
- einen Kopier- und Serverraum sowie
- einen WC-Bereich für das Personal.

Funktional dem Personalbereich zuzuordnen sind außerdem:

- das Büro der Schulsozialarbeit - ebenfalls mit Arbeitsplatz und Besprechungssituation und
- die Hausmeisterloge - gut sichtbar in der Nähe des Foyers, um mit dem Sekretariat zwei mögliche Anlaufstellen für Externe über den Tag vorhalten zu können, da beide Personenkreise nicht immer am Platz sein werden.

Beide Räume sind bewusst nicht in das Cluster des Personalbereiches integriert, sondern nur benachbart und direkt an die "gemeinsame Mitte" angebunden.

- Lageplan - Grafik: Schulgelände _ Zonierung und Gestaltung
- Qualifizierung des Außenraums
- Der neue "Schulplatz" im Westen
- Der "Spielhof" im Norden
- Der "Schulgarten" im Süden
- Sport
- Schule im Stadtteil





Qualifizierung des Außenraums

Bewegung und sportliche Aktivitäten sind für die Kinder in einem rhythmisierten Ganzttag sowohl in den Pausen als auch in den Lernzeiten von zentraler Bedeutung.

Der Wechsel zwischen Anspannung und Konzentration, Rückzug, Ruhe und Entspannung sowie Bewegung, sportlicher Herausforderung und freiem Spiel sind unabdingbare Voraussetzungen für die gesunde Entwicklung, für die Förderung aller Lernfähigkeiten und die Stärkung der Lern- und Kooperationsfreude der Schüler*innen. Das begrenzte Außengelände ist so zu gestalten, dass es den Kindern eine strukturierte Spiele- und Aktivitätslandschaft mit vielfältigen Angeboten und Anreizen bietet.

Das Schulgelände verfügt schon heute über viele Qualitäten, jedoch müssen bestehendes Außenraumangebot und vorhandene Qualitäten an einigen Stellen aufgewertet bzw. ergänzt und herausgearbeitet werden. Dabei geht es auch um die Ausdifferenzierung, die Qualifizierung der Schulhofflächen für verschiedene Aktivitäten, für Sport und Spiel mit befestigten Flächen genauso wie für Rückzug und Entspannung mit Grünflächen.

Zonierung des Schulgeländes

Der bestehende quadratische Baukörper mit der angegliederten Turnhalle schafft bereits heute eine Zonierung des Außenraumes:

- Der höher gelegene, befestigte Teil des Geländes im Nordwesten soll auch in Zukunft der "Spielhof" und die "laute" Zone für Bewegung sein - zum Rennen, Toben, Rollern, Fussballspielen mit vorgezeichneten Spielflächen, Basketballkörben u.ä. Hier befindet sich auch bereits eine Ausleihe für Spielgeräte.

Ein wichtiges Anliegen der Schule ist die Neugestaltung bzw. Schaffung eines repräsentativen Hauptzugangs an dieser Stelle mit entsprechendem überdachten Außenraum vom Haselrain. Ein großzügiger Platz vor der Schule, der die Schüler*innen, das Personal und Besucher empfängt und willkommen heißt, ein Ort wo man ankommt, sich trifft und versammelt. Dort sollten auch Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Roller geschaffen werden

- Der Spielplatz südlich der Sporthalle, der zum Rutschen, Klettern, Schaukeln und Spielen genutzt wird, soll erhalten bleiben. Die Mitnutzung des von hier aus zugänglichen Bolzplatzes wird auch in Zukunft eine wichtige ergänzende Qualität für die Schule darstellen.

■ Der östliche und tiefer liegende Teil des Grundstückes ist durch einen hohen Grünanteil und teilweise dichten Baumbestand gekennzeichnet. In diesem "Schulgarten" gibt es schon viele Qualitäten wie etwa einen kleinen Teich, Pflanzbeete, ein Gartenhäuschen, ein "grünes Klassenzimmer" und eine Terrasse, die jedoch in Teilen noch aufgewertet werden müssen, so dass noch mehr Orte zum Verweilen, Ausruhen, sich Zurückziehen, Quatschen, sich Sonnen und Pause machen gibt.

■ Vor dem zweigeschossigen Teil des Bestandbaus im Osten liegt eine leicht abfallende Wiese, die von kleineren Bäumen eingerahmt wird - ein am Vormittag sonnenbeschienener Ort. Bei der Neugestaltung des Untergeschosses sollte an dieser Stelle an Verbindungen zwischen Innen - und Außenraum gedacht werden, wie etwa an eine Werkterrasse des zukünftigen Ateliers als Teil des Themenraumclusters.

Grundsätzlich sollte man im Rahmen der Aufwertung des Außenraumes (genau wie im Inneren des Gebäudes) das Potenzial des Geländes, das in dem Höhenunterschied zwischen östlichem und westlichem Teil des Schulgeländes liegt, ausnutzen - so könnte man beispielsweise auch im Bereich des Schulgartens entlang der Böschung eine Sitzstufenanlage schaffen, die das Zusammenkommen im Außenraum ermöglicht.

Sport

Die bestehende Turn-/Sporthalle genügt den Anforderungen des Sportunterrichtes sowie der Bewegungs- und Sportangebote im Ganztagsprogramm.

In welchem baulichen Zustand sich die Sporthalle befindet und in welchem Umfang diese saniert werden muss muss noch geprüft werden.

Schule im Stadtteil

Neben der Nutzung der Turn-/Sporthalle durch die örtlichen Sportvereine besteht derzeit im Quartier der Schule kein akuter Bedarf für die Mitnutzung von schulischen Räumlichkeiten.

Die Schule ist grundsätzlich offen für zukünftige Veranstaltungen und andere Nutzungsbedarfe des Stadtteils, jedoch brauchen diese Vorabplanungen sowie eine baulich regulierte Zugänglichkeit im Schulgebäude.

FAZIT

Die Grundschule Haselrain ist bereits eine Offene Ganztagsgrundschule im Gemeinsamen Lernen. Im Prozess der pädagogischen Bedarfsplanung hat sich die Schulgemeinschaft für die zukünftigen Anforderungen der inklusiven ganztägigen Bildung und Erziehung aller Kinder konzeptionell vorbereitet im Hinblick auf

- eine zunehmende Verbindung unterrichtlicher und freizeitpädagogischer Programme,
- eine kindgemäße Rhythmisierung des Ganztagsalltags,
- eine Erweiterung der Programmvierfalt.

Die konzeptionelle Weiterentwicklung im Rahmen der OGS ist abhängig von der Bedarfsentwicklung der Eltern. Ein attraktives Schulgebäude und die kindgerechte Gestaltung des Ganztags werden das Interesse vieler Eltern für die OGS gewiss steigern.

Die konkrete Ausgestaltung des Ganztagsprogramms, ob sie Tandems bildet, wie sie die Lerngruppenräume auch für sozialpädagogische Angebote nutzt usw., ist die eigenverantwortliche Aufgabe der gemeinschaftlichen Schulprogrammentwicklung.

Hierzu gibt es kein Standard-Konzept, das einfach zu übertragen wäre. Hier ist Vielfalt und Kreativität

gefordert mit viel Anschauung in Schulen, die in den gleichen Entwicklungsanforderungen stehen. Das Gemeinsame Lernen/Inklusion erweitert die Heterogenität in den Lern- und Ganztagsgruppen.

Um dem Leitsatz der Schule gerecht zu werden - „Nicht für alle Kinder dasselbe, aber für jedes Kind das Richtige“ - braucht es sowohl gemeinschaftsbildende als auch individuelle und kooperative Settings, die unmittelbar verfügbare und gestaltete Räume voraussetzen. Die Lerngruppencluster bieten diese vielfältigen Raumnutzungen.

Mit den Themenräumen kann die die Schule ein vielfältiges Angebot für die Kinder realisieren.

Der gemeinsame Personalbereich bietet allen Mitarbeitenden den so wichtigen Treffpunkt für Kennenlernen und Kommunikation. Er ermöglicht ungestörte Vor- und Nachbereitungsarbeiten, die Beratung im Team, mit Eltern sowie die erholsame Nutzung von Ruhe-Pausen.

In der Phase Null hat die Schulgemeinschaft einen zukünftig sehr guten Bildungsort und einen attraktiven Arbeitsort gestaltet.

AUFTRAGGEBER:



STADT WUPPERTAL

vertreten durch:

Gebäudemanagement
Produktmanagement PM 1 - Schulen

42269 Wuppertal (Postanschrift)
Müngstener Str. 10
42285 Wuppertal

Telefon 0202 563-2889
Telefax 0202 563-8548
thomas.lehn@gmw.wuppertal.de
www.wuppertal.de/gmw/

BEARBEITUNG:

Kirstin Bartels
Dipl.-Ing. Architektin
Schulbauberaterin

cityförster

architecture + urbanism

Schillerstraße 47-49
22767 Hamburg

Telefon 040 788 035 97
Mobil 0173 233 08 60
kirstin@cityfoerster.net
www.cityfoerster.net

Raimund Patt
Schulbauberater

schulhorizonte
ENTWICKLUNGSBÜRO BILDUNG

Am Erdbeerfeld 1
53859 Niederkassel

Telefon 02208 9017 970
Telefax 02208 9017 971
schulhorizonte@t-online.de
www.schulhorizonte.de

IN ENGER ZUSAMMENARBEIT MIT:



Grundschule Haselrain
Haselrain 38
42279 Wuppertal

Telefon 0202 5635173
Telefax 0202 563-8098

Schulleitung: Ulrike Sanders
gs.haselrain@stadt.wuppertal.de